

Ausbau Offshore-Windenergie als Chance und Herausforderung für die deutsche Hafenwirtschaft und den Schiffbau

Projekt pro Energiewende Um die Ausbauziele der Offshore-Windenergie der Bundesregierung in den kommenden Jahrzehnten erreichen zu können, müssen sich maritime Wirtschaft, Offshore-Windbranche und Politik zielgerichtet abstimmen. Hier setzt ein aktuelles Vorhaben der Stiftung Offshore-Windenergie an.

Michael Zehfuss

Die Offshore-Windenergie gilt als eine wesentliche Säule der Energiewende. In diesem Zusammenhang spielt der „**Fortschrittsbericht Offshore-Windenergie – Bedarf, Chancen und Potenziale für Häfen und Schiffe**“ der drei Ministerien BMU, BMVBS und BMWi im Rahmen des Nationalen Masterplans Maritime Technologien (NMMT) eine bedeutende Rolle. Auf die Erarbeitung dieses Berichtes haben sich die Staatssekretäre in den drei zuständigen Ministerien bei einem ersten Treffen mit der Industrie („Runder Tisch“) im Dezember 2010 in Cuxhaven geeinigt.

Vor diesem Hintergrund stellte die Stiftung Offshore-Windenergie dem BMU im Frühsommer 2011 eine Projektidee zur „**Herausarbeitung von Chancen und Herausforderungen für die Hafen- und Werftwirtschaft im Zuge der Offshore-Windenergieentwicklung**“ vor. Die Stiftung möchte den drei Bundesministerien bei der Erarbeitung des Fortschrittsberichtes wertvolle Zuarbeit leisten und nutzt dabei ihre Expertise und das branchenübergreifende Netzwerk mit allen relevanten Akteuren. Dafür wird sie vom Bundesumweltministerium über die gesamte Projektlaufzeit von August 2011 bis September 2012 hinweg finanziell gefördert.

Das Projekt der Stiftung besteht aus vier Arbeitspaketen, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

(1) Ausbaupfad für die Offshore-Windenergie

Ausgangsbasis des Projektes ist die Prognose eines wahrscheinlichen Ausbaupfades für die Offshore-Windenergie bis 2020 und 2030. Dafür werden von einem Unterauftragnehmer (Deutsche WindGuard) die bestehenden, auf dem Markt verfügbaren Szenarien zur Marktentwicklung zusammengeführt und bewertet sowie die wahrscheinliche Technologieentwicklung der nächsten Jahren abgeschätzt. Dabei werden auch die zu erwartenden Trends in der EU berücksichtigt, allerdings liegt der Schwerpunkt auf der Marktentwicklung in Deutschland. Darüber hinaus wird die künftige Technologieentwicklung bei Offshore-Windenergieanlagen und Großkomponenten nach Art, Gewichten, Größenverhältnissen und Stückzahlen analysiert. Da für die nachfolgenden Arbeitspakete mit Fokus Häfen und Werften grundsätzlich auch Import und Export bzw. Warenumsatz von Großkomponenten eine bedeutende Rolle spielen, geht das Arbeitspaket auch kurz auf die Entwicklungen im Bereich der Onshore-Entwicklung ein.

(2) Ermittlung der neuen Anforderungen an Häfen

Auf Grundlage der Erwartungen an Markt- und Technologieentwicklung werden die zukünftigen Anforderungen an Häfen, Hafentypen und Hafenfunktionen definiert, analysiert und beschrieben. Die vorhandenen und geplanten Hafenskapazitäten werden dem Bedarf der Offshore-Windbranche gegenüber gestellt. Bei der Untersuchung der Logistikkette wird auch die landseitige Anbindung der Häfen berücksichtigt. Bei der abschließenden Marktpotenzialbetrachtung werden die Chancen und Herausforderungen für die deutschen Hafenstandorte auch vor dem Hintergrund von Häfen in Nachbarländern herausgearbeitet, vor dem Hintergrund als mögliche Wettbewerber, aber auch als potenzielle Partner. Bei der Arbeit werden die Vorarbeiten der Branche (u.a. Offshore-Hafenatlas 2011 des ZDS, EWEA Offshore Report 2011, usw.) gezielt berücksichtigt.

(3) Ermittlung der neuen Anforderungen an den Schiffbau

Das dritte Arbeitspaket zielt auf die zukünftigen Anforderungen und Erwartungen an den Schiffbau und die Werftwirtschaft. Die Untersuchung beschäftigt sich mit geeigneten intelligenten und leistungsfähigen Schiffskonzepten sowie dem Potenzial von Gründungsstrukturen, Umspann- und Konverterplattformen, und bewertet diese. Die für die heutigen und die zukünftigen Offshore-Windtechnologien in Deutschland und Europa benötigten Schiffskapazitäten werden herausgearbeitet. Bei der Betrachtung der Marktpotenziale, Chancen und Herausforderungen für die deutschen Werftstandorte werden insbesondere aktuelle Analysen und Studien (u.a. KPMG-Studie 2011, IAW-Studie 2012, usw.) berücksichtigt, aber auch die aktuellen Finanzierungsbedingungen und Sicherheitserwartungen der Banken.

(4) Entwicklung von Handlungsempfehlungen für die Hafen- und Werftwirtschaft

Auf Basis der Bestandsanalysen und der Marktpotenziale im Bereich Häfen und Schiffbau sollen Handlungsempfehlungen für die Politik entwickelt werden sowie für die weitere Zusammenarbeit der Offshore-Windbranche mit der maritimen Wirtschaft. Hierbei kommt der Frage, wie sich diese auf die Anforderungen der Offshore-Windenergiebranche einstellen kann, damit die ermittelten Potenziale zu einem möglichst hohen Anteil durch die deutsche maritime Wirtschaft ausgeschöpft werden können, eine besondere Bedeutung zu. Letztlich soll vor dem Hintergrund der bestehenden Unsicherheiten bezüglich Markt- und Technologieentwicklung eine Ausbaustrategie für die Häfen und Perspektiven für den Spezialschiffbau erarbeitet werden.

Implementierung und Beteiligte

Im Laufe des Vorhabens werden die bisherigen Erkenntnisse und Studien in den jeweiligen Themenbereichen zusammengeführt, um ein umfassendes Bild über die Aktivitäten, Potenziale und zukünftig anzustrebender Entwicklungen zu erhalten. Dabei werden keine neuen Studien durchgeführt und dafür die vorhandenen Vorarbeiten möglichst vollständig berücksichtigt. Um den Nutzen des Projektes und die Praxisrelevanz zu erhöhen, legt die Stiftung großen Wert auf die frühzeitige Einbindung, die enge Zusammenarbeit und Rückkopplung mit den beteiligten Akteuren und Interessengruppen. Am Ende sind sie es, die von den Ergebnissen des Projektes profitieren sollen. Insbesondere die folgenden Akteure, Organisationen und Interessengruppen – sowie deren Vorarbeiten – werden dabei berücksichtigt:

- Arbeitskreis Vernetzung der Stiftung Offshore-Windenergie,
- Ministerien und Behörden sowie Ländervertreter,
- Hafentreiber und Logistiker,
- Wirtschaftsförderungen, Handelskammern,
- regionale Netzwerke (WAB, WEN, windcomm),
- Schiffbau und Verbände,
- Hersteller und Zulieferer,
- Betreiber von Offshore-Windparks,
- Gewerkschaften und Umweltverbände.

Bis Ende des vergangenen Jahres wurden Recherchen durchgeführt und Studien zusammengeführt. Politik und Interessengruppen wurde das Projekt im Ende 2011 und Anfang 2012 ausführlich vorgestellt. Im weiteren Projektverlauf werden die Akteure durch weitere Workshops sowie im Rahmen von bilateralen Interviews intensiv am Projekt beteiligt.

Das Projekttreffen am 11.01.2012 in Berlin

Das erste große Treffen zur Vorstellung und Diskussion der Projekthalte und der bisherigen Arbeiten fand am 11. Januar 2012 in den Räumen des Bundeswirtschaftsministeriums statt. Hierbei wurden mit knapp 50 Teilnehmern – Vertreter der Offshore-Windindustrie, der Hafen- und Logistikbranche sowie der Werften – Fragestellungen und Methoden zur Bearbeitung des zweiten und dritten Arbeitspaketes ausführlich diskutiert. Dabei konnten wertvolle Erkenntnisse und neue Aspekte herausgearbeitet werden.

Die Stiftung wird gegen Ende des zweiten und dritten Quartals weitere Branchenworkshops zur Diskussion und Abstimmung der Zwischenergebnisse und Handlungsempfehlungen durchführen. Nach Projektabschluss im Herbst 2012 werden die detaillierten Projektergebnisse in Form einer entsprechenden Dokumentation bzw. eines Endberichtes allen Beteiligten zugänglich gemacht.

Sollten Sie bereits jetzt weitere Fragen oder Anregungen haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu Herrn Michael Zehfuss auf, Stiftung Offshore-Windenergie (m.zehfuss@offshore-stiftung.de).

Der Autor:

Michael Zehfuss, Stiftung Offshore-Windenergie, Varel